

1. Akademiekonzert

Montag, 9. Oktober 2017, 20 Uhr

Dienstag, 10. Oktober 2017, 20 Uhr



Gustav Mahler: Lieder aus

„Des Knaben Wunderhorn“

Johannes Brahms:

Symphonie Nr. 4 e-Moll op. 98

Leitung: Kirill Petrenko

Bariton: Matthias Goerne

(Foto)

Seit seinem Operndebüt als Papageno (Die Zauberflöte) bei den Salzburger Festspielen 1997 singt der in Weimar geborene **Matthias Goerne** an den großen Bühnen der Welt, darunter u. a. Wiener Staatsoper, Dresdner Semperoper, Royal Opera House Covent Garden in London, Opéra National de Paris oder Metropolitan Opera in New York. Das Spektrum seiner Partien reicht von Amfortas (Parsifal), Kurwenal (Tristan und Isolde) und Orest (Elektra) bis zu den Titelpartien in Herzog Blaubarts Burg, Wozzeck, Mathis der Maler und Lear.

Unter dem Titel „Des Knaben Wunderhorn“ veröffentlichten Clemens Brentano und Achim von Arnim von 1805 bis 1808 eine Sammlung von Volksliedtexten, woraus **Gustav Mahler** schöpfte und eine Sammlung Kunstlieder erschuf. Außerdem ist die 4. Symphonie von **Johannes Brahms** auf dem Programm dieses Abends. Brahms selbst beschrieb seine letzte, die 4. Symphonie als „traurige“ Symphonie. Tatsächlich ist sie die kompromissloseste: Vergangenheit, wie sie sich in der Wiederbelebung barocker Variationskunst manifestiert, und Zukunft, nämlich der Vorgriff auf die Reihentechnik eines Arnold Schönberg, reichen sich in dieser Symphonie die Hand.

2. Akademiekonzert

Montag, 20. November 2017, 20 Uhr

Dienstag, 21. November 2017, 20 Uhr

Zoltán Kodály: Konzert für Orchester

Franz Liszt: Klavierkonzert Nr. 2 A-Dur

Béla Bartók: "Der holzgeschnittene Prinz" op. 13

Große Suite

Leitung: Cristian Măcelaru

Klavier: Francesco Piemontesi (Foto)

Francesco Piemontesi wurde in Locarno/Schweiz geboren und studierte Klavier zunächst bei Arie Vardi an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, später bei Alfred Brendel, Murray Perahia, Cécile Ousset und Alexis Weissenberg. Er tritt mit großen Orchestern weltweit sowie in Kammerkonzerten und als Solokünstler auf. Seit 2012 ist er der künstlerische Leiter des Festivals Settimane Musicali di Ascona.

Im Rahmen des 2. Akademiekonzertes interpretiert Francesco Piemontesi die Werke dreier ungarischer Komponisten. **Franz Liszt**, einer der prominentesten Klaviervirtuosen und einer der produktivsten Komponisten des 19. Jahrhunderts, beeinflusste nachhaltig die Werke von **Zoltán Kodály** und **Béla Bartók**. Die beiden Freunde waren zudem eifrige Sammler von Volksliedgut, das sich in ihrem Schaffen wiederfindet.



3. Akademiekonzert

Montag, 18. Dezember 2017, 20 Uhr

Dienstag, 19. Dezember 2017, 20 Uhr



Felix Mendelssohn Bartholdy:

Ouvertüre „Meeresstille und glückliche Fahrt“ op. 27

Richard Strauss:

Oboenkonzert D-Dur

Antonín Dvořák:

Symphonie Nr. 9 e-Moll op. 95

„Aus der Neuen Welt“

Leitung: Lahav Shani

Oboe: Giorgi Gvantseladze

(Foto)

Felix Mendelssohn Bartholdys Konzertouvertüre aus dem Jahr 1832 basiert auf den beiden Gedichten „Meeresstille“ und „Glückliche Fahrt“ von Johann Wolfgang von Goethe.

Kurz nach Ende des 2. Weltkriegs schrieb **Richard Strauss** 1945 sein schon sehr optimistisches Oboenkonzert in D-Dur. Wegen der schlechten Versorgungslage in Nachkriegsdeutschland vollendete Strauss das in klassi-

scher Form gehaltene Konzert in der Schweiz, wo es am 26. Februar 1946 in der Tonhalle Zürich uraufgeführt wurde.

Ein halbes Jahrhundert zuvor hielt sich **Antonín Dvořák** in New York auf, wo er seine Symphonie Nr. 9 „Aus der Neuen Welt“ komponierte, die zu einer seiner bekanntesten werden sollte und der man in bestimmten Eigenarten der Komposition den Einfluss durch das Gastland durchaus anhört.

Der Solo-Oboist des Bayerischen Staatsorchesters interpretiert diese drei Werke. **Giorgi Gvantseladze** wurde in Tiflis/Georgien geboren und studierte zunächst in seiner Heimatstadt, anschließend an der Musikhochschule München bei François Leleux sowie am Mozarteum Salzburg bei Stefan Schilli.

4. Akademiekonzert

Montag, 19. März 2018, 20 Uhr

Dienstag, 20. März 2018, 20 Uhr

Johannes Brahms:

Konzert für Violine und Violoncello a-Moll op. 102

Peter I. Tschaikowsky:

„Manfred“-Symphonie op. 58

Leitung: Kirill Petrenko

Violine: Julia Fischer (Foto)

Violoncello: Daniel Müller-Schott



Die Münchnerin **Julia Fischer** wurde im Alter von neun Jahren als Jungstudentin an der Hochschule für Musik und Theater München bei der Violinpädagogin Ana Chumanenco aufgenommen. Sie gastierte als Solistin bei zahlreichen internationalen Orchestern und Festspielen u. a. bei den Wiener Philharmonikern unter der Leitung von Esa-Pekka Salonen, und bei den Berliner Philharmonikern unter Sir Simon Rattle und bei den Salzburger Osterfestspielen. 2011 gründete sie das Julia Fischer Quartett, mit dem sie u. a. bei der Schubertiade Schwarzenberg auftrat. Sie ist auch eine ausgezeichnete Pianistin. Bereits 2015/16 war sie als Solistin im 1. Akademiekonzert an der Bayerischen Staatsoper zu erleben.

Daniel Müller-Schott studierte Violoncello bei Walter Nothas, Heinrich Schiff und Steven Isserlis. 1992 gewann er den Ersten Preis beim Internationalen Tschaikowsky-Wettbewerb in Moskau. Seither gastiert er bei führenden

internationalen Orchestern; u. a. in den USA in New York, Boston, Chicago und Los Angeles; oder in Europa bei den Berliner Philharmonikern, dem Gewandhausorchester Leipzig oder den Münchner Philharmonikern.

Gemeinsam bieten die beiden Ausnahmesolisten die „Manfred“-Symphonie von **Peter I. Tschaikowsky** und das Konzert für Violine und Violoncello in a-Moll von **Johannes Brahms** dar.

5. Akademiekonzert

Montag, 23. April 2018, 20 Uhr

Dienstag, 24. April 2018, 20 Uhr



Sergej S. Prokofjew: Violinkonzert Nr. 2 g-Moll op. 63

Dmitri D. Schostakowitsch: Symphonie Nr. 7 C-Dur op. 60 „Leningrader“

Leitung: Daniel Rustioni

Violine: Vadim Gluzman

Leitung: Daniel Rustioni

Violine: Vadim Gluzman

(Foto)

Das **2. Violinenkonzert Sergej Prokofjews** besticht durch seine überwältigende Ausdrucksvielfalt, in der sich lyrisch-volksliedhafte Passagen mit übermütig-virtuos Themen, ähnlich wie in der Ballett-Suite „Romeo und Julia“, zu einem Gesamtkunstwerk verbinden.

„Ich widme meine Siebente Symphonie unserem Kampf gegen den Faschismus, unserem unabwendbaren Sieg über den Feind, und Leningrad, meiner Heimatstadt.“ Die 7. Symphonie in C-Dur op. 60, die „Leningrader Symphonie“, gilt als **Dmitri Schostakowitschs** bekanntestes Werk. Der Solist **Vadim Gluzman** wurde in der früheren Sowjetunion geboren und begann im Alter von sieben Jahren mit dem Violinspiel. Er studierte in Lettland, Russland, Israel und an der Juilliard School in New York. Isaac Stern war sein langjähriger Mentor. In bisherigen Auftritten gastierte er bei großen Orchestern wie den Berliner Philharmonikern, dem Boston Symphony Orchestra, dem Chicago Symphony Orchestra, dem Philadelphia Orchestra, dem Israel Philharmonic Orchestra, dem London Philharmonic Orchestra und dem London Symphony Orchestra sowie dem Gewandhausorchester Leipzig.

6. Akademiekonzert

Montag, 28. Mai 2018, 20 Uhr

Dienstag, 29. Mai 2018, 20 Uhr

Gustav Mahler: Symphonie Nr. 7 e-Moll

Leitung: Kirill Petrenko (Foto)



Wie eine Nachtwanderung wirken die spukhaften und unheimlichen Klangwelten von **Gustav Mahlers 7. Symphonie**. Zwei der fünf Sätze bezeichnete der Komponist selbst als „Nachtmusiken“.

Die erste mit ihren für Mahler so charakteristischen Marschrhythmen erinnert an den nächtlichen Zug einer

Soldatenwache, die zweite, besetzt mit Mandoline und Gitarre, weckt Assoziationen an die Serenadenkunst. Im Finale dann lässt Mahler in gleißendem C-Dur die Sonne aufgehen: mit Paukenintrada, „Meistersinger“-Paraphrase und Glockengeläut. Ernst oder Ironie? Darüber streiten die Gelehrten bis heute.

Abo-Preise:

€ 277 / € 245 / € 209 / € 158 / € 115 / € 72 / € 41

Ihre Ansprechpartnerin: Frau Morina

Goethestraße 24, 80336 München

Tel.: 089 / 53297 - 114; Fax: 089 / 53297 - 130

E-Mail: morina@TheaGe-Muenchen.de

Internet: www.TheaGe-Muenchen.de

Mo. - Do. 8:30 - 17 Uhr; Fr. 8:30 - 15 Uhr

Fotos: Marco Borggreve (2), Benjamin Ealovega, Wilfried Hösl (2), Decca / Felix Broede

TheaGe
Karten- und Kulturservice

**Konzertzyklus des
Bayerischen Staatsorchesters
mit der
Theatergemeinde München**

**Zyklus I – Montag
Zyklus II – Dienstag**



Nationaltheater, Blick von der Bühne

Spielzeit 2017 / 2018